

# Pfahlbauten – gefährdetes Kulturerbe im See

An Teilen des Bodenseeufer erodieren die Sedimente, was archäologische Fundstellen bedroht. Forscher gehen dem Phänomen auf den Grund.

**ROMANSHORN** – Rings um den Bodensee liegen im flachen Uferwasser archäologisch bedeutende Fundstellen aus der Pfahlbauzeit. Einige wurden in die Kandidatenliste als Unesco-Weltkulturerbe aufgenommen – unter anderem Stellen in Eschenz, Mammern, Ermatingen und Arbon. Mehr und mehr gibt der See neue Fundstellen preis. Am Untersee werden jährlich neue Überreste gefunden, sagt Kantonsarchäologe Hansjörg Brem.

Die Entdeckungen lösen bei den Archäologen nicht nur Freude aus. Sie sind ein Hinweis, dass im Flachwasser die Sedimente weggespült werden. Die Erosion droht die bisher natürlich geschützten Siedlungsreste zu zerstören. Der Archäologie bleibt, die Stellen zu überwachen und zu dokumentieren.

Die Ursachen der Erosion soll ein gemeinsames Forschungsprojekt der



Jährlich werden im Untersee neue Pfahlbausiedlungen gefunden. Bild: zvg

Bodenseeanrainer finden. Beteiligt ist auch der Thurgau mit Erosionsmessungen und Dokumentationen. Die archäologischen Aufzeichnungen seien von grossem Wert, sagt Brem. Für eine Fundstelle vor Steckborn könnten die Prozesse über 100 Jahre nachvollzogen werden. Dort wurden 1882 Pfähle im Grund gesichtet, die später über Jahrzehnte wieder bedeckt waren.

## Viele Wellen von Schiffen

Untersucht worden sind auch Wellen von Wind und Schiffen. Dabei haben Forscher Universität Konstanz herausgefunden, dass Schiffe dieselbe Energie in die Wellenbewegungen bringen wie Wind und Sturm. Das habe Einfluss auf den Boden, wo die Wellen Partikel aufwirbeln, sagt Martin Wessels vom Institut für Seenforschung in Langenargen. Ähnliches gilt für lange Bojenketten, die dem Seegrund entlangschrammen.

Untersucht wird auch, was gegen die Erosion unternommen werden kann. Wessels verspricht sich viel von Versuchen, bedrohte Fundstellen mit Kies abzudecken. Mit einem solchen Deckel wird auch eine Pfahlbausiedlung

in Ermatingen geschützt. Das sei aber teuer, sagt Brem und hofft darum, dass das Forschungsprojekt günstigere Alternativen ergibt. CHRISTOF WIDMER

## Ausstellung:

Die Ausstellung «Horizont? – der See erzählt» zeigt seit dem Wochenende im Museum am Hafen in Romanshorn die Arbeiten des Forschungsprojekts.